

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erste Ausgabe täglich um 7 Uhr in der Expedition...
Preis für die Redaktion...
Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.
Druck und Eigentum der Herausgeber: Clespsh & Reichardt in Dresden.

Nr. 214. Vierzehnter Jahrgang. Dresden, Sonnabend, 2. August 1873.

Politisches.

„Tiefe Stille herrscht im Wasser — ohne Regung ruht das Meer.“ Mit diesen Worten Göthe's ist der spanische Seesieg...
Friedrich Carl's Sturm hat ausgelebt und Capitän Werner, der den Schlachtenruhig gleichsam aus Kammern schlürfte, hat nun Zeit, fern von Madrid darüber nachzudenken, daß der Dank der Könige und Bismarck's häufig nur aus — verächtlichsten Depeschen, sogen. Rosen besteht. Uebrigens — f. Tagesgeschichte — nehmen sich die Carlisten nachrichtlich recht lobfähig aus. Wo die Bevölkerung mannhaft ihnen entgegentritt und die Freiheit dieses wunderbaren Gegenstandes, aber so unglücklich misserfolgten Landes mit der Kraft der Verzweiflung verteidigt, da ziehen die Carlisten beschämt ab. Doch auch nicht beschämt — denn die Scham ist der Brüste des Gemisses“, wie Herber so schön sagt; und von Gewissen kann bei Carlos dem Feigen nicht viel die Rede sein. Wäre es ihm um die Ruhe Spaniens zu thun, so dürfte er diese Regierung, die seit Salmeron's Eintritt ins Cabinet die Regierung der ehrsüchtigen Leute heißen darf, nicht bekämpfen. Aber das ist's eben: die Eifersucht zu herrschen, gegen den Willen des Landes unter Blut und Thränen den Altar der Injustiz wieder aufzurichten, von schwarzmedelnden Pfaffen und Mönchen sich in alle denkbaren Lüste einzulassen lassen, das ist die Absicht, so doch die unwillkürliche Zukunft des Don Carlos, wenn er zur Regierung gelangt. Vor der Hand hat's damit noch gute Wege. Auch die Socialisten und Communards machen keine Fortschritte. Fast hätte es noth, daß Bebel und Liebknecht mal hinmachten und nachsähen, warum der geliebte Communismus in 's Städten geriebt. Wollen etwa die Bourgeois, die Gelpyphen nicht mit den Socialisten Halbpant machen? Sind die verfluchten Besitzenden in Spanien so dreist wie bei uns und halten das Ihre fest, was sie erarbeitet oder ererbt haben? Die Schändlichen!

Wider die gegenwärtige Regierung in Frankreich erbittert sich die Stimmung aller Humanisten, der ganz abentheuerlichen Behandlung wegen, die man den gefangenen Communards von 1871 zu Theil werden läßt. Wir sehen wohl nicht im Verstand, mit den Ausschreitungen der röstlichen Socialistenpartei coquetieren zu wollen, wie sie das unglücklich-Paris schwerer betroffen haben, als eine halbe Million feindlicher Soldaten es zu treffen vermochte. Aber von dem Augenblick ab, wo jene besagten Feinde der Menschheit gefangen, unschuldig gemacht waren, gebührt ihnen eine menschenwürdige Behandlung. Tausende sind durch schlechte Nahrung und Unreinlichkeit auf den Transportirungen zwischen Europa und Galabonien am Storbud erkrankt, hilf- und pfleglos jammern sie nach Luft, Licht und Wasser! Dem genialen Vaterron-Rochefort droht ein ähnliches Schicksal. Hat ein Staat ein weiteres Recht auf seine verirrten Unterthanen, als falls dieselben den öffentlichen Frieden stören, sie unschuldig machen zu dürfen? Die Tödtung wäre nicht so tadelswerth, als die Peinigung dieser unglücklichen Verbreiter.

Das deutsche Reich ist in das Sternzeichen der sauren Gurke eingetreten. Oesterreich aber — „o du mein Oesterreich“ — schwimmt in den Wellen des Schachismus. Der Sohn der Sonne, der König der Könige ist in Wien. Während aber von Berlin nur Polizeinotizen, von London Lohndebatten und von Paris nur Stilleitungen über Rast-Eddin geschrieben wurden, entwirft der talentvolle Feuilletonist des „N. Fr.-Bl.“, Edgar Spiegel, ein köstlich unterhaltendes Bild von dem persischen Schah, dem wir Einiges entnehmen. Endlich ist er da, Rast-Eddin. Nachdem er seine Wiener Reise von einem Tage zum andern verschoben, ist er endlich mit einer Verspätung von nur einer Stunde eingetroffen. Gegen 6 Uhr erschienen der in England beglaubigte Gesandte des Schah, Mirza Malkom Khan-Nazim-ul-Mull, und der Ceremonienmeister Mirza-Mi-Naqui-Khan-Ghelmel-Memalik und nahmen in dem Hofwartelhofen Platz. Beide waren in großer persischer Uniform. Malkom Khan trug nicht weniger als 28 Orden, außerdem das Band der eisernen Krone und um den Hals am blauen Bande das in Brillanten gefasste Bild des Schah. Bald nach ihnen langte der dem Schah zugehörte Hofrath v. Schlecht ein, der mit den beiden Herren längere Zeit in französischer Sprache conversirte und ihnen später den General Graf Egan vorstellte. Um halb 7 Uhr traf Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Bellegarde am Bahnhof ein. Nach 7 1/2 Uhr wurde der Zug signalisirt. Bald darauf fuhr der prächtige Hofwagen, in dem Rast-Eddin saß, in den Bahnhof und hielt vor der im Teppichen belegten Stelle des Perrons. Die Ehrencompagnie präsentirte, die Capelle spielte die persische Nationalhymne (nebenbei bemerkt ein schauerhaftes, wirres Musikstück). Se. Majestät der Kaiser salutirte und ging dann auf den Schah zu, der in Begleitung seines Dolmetsch den Waggon verließ. Der Schah schien sehr verlegen, lächelte ein wenig, reichte Sr. Maj. dem Kaiser die Hand und bedeckte diese erst später mit einem Handschuh. Der Kaiser redete den Schah französisch an, dieser verstand die Ansprache nicht und ließ sich dieselbe verdolmetschen. Es scheint überhaupt, daß Schah Rast-Eddin der französischen Sprache nicht in dem Grade mächtig ist, wie einige Correspondenten glauben machen wollen. Er ließ sich jedes Wort, das Se. Majestät der Kaiser sprach, ins Persische übertragen und der Dolmetsch mußte dann seine persische Antwort in französischer Sprache wiedergeben. Der Eindruck, den die Persönlichkeit des Königs der Könige macht, ist ein ganz origineller. Es ist nichts von jener Höhe zu finden, die die englischen Reporter zu rühmen wußten, auch nichts von jenen blühenden Augen, die die Franzosen dem großen Schah andichteten. Am ehesten ließe er sich einem völlig apathisch in die Welt blickenden eht ungarischen Landmann vergleichen, wenn nicht sein dunkelbraunes Gesicht durch den dichtgewachsenen Schnurrbart einen kleinen martialischen Anstrich hätte. Rast-Eddin trug schwarze, mit Diamanten besetzte Uniform, welche überdies mit Goldstickereien und goldenen Hauptmützen reich

bedeckt war. An Stelle der Knöpfe sind rechts und links je drei vom Halse bis zur Hüfte reichende lange Reihen großer Diamanten und Rubinen, auch in den Epauletten blühende Diamanten und auf der mit schwarzen Sammet besetzten Hüfte leuchtete eine Nigrette aus außerordentlich großen Diamanten von unvergleichlicher Schönheit. Das breite Bandelier, welches das Schwert hält, ist mit unzähligen Diamanten besetzt und der Knopf des Schwertes selbst mit Brillanten überzogen. Nachdem die beiden Herrscher in der oben angegebenen Weise ungefähr zehn Minuten lang conversirt hatten, während welcher Schah Rast-Eddin unserem Kaiser gegen nicht ein einziges Mal ins Gesicht geblickt hatte, wurde das Zeichen zum Einziehen gegeben. Die meisten von den Herren des Gefolges, welche wir gestern zu sehen Gelegenheit hatten, sind ziemlich kleine Männer (auch der Schah ist nur von „mittlerer Statur“, wie die Polizei sagen würde) mit tiefbraunen fahlen Gesichtern. Wenige Stunden bevor der Schah eintraf, sind jene Hofleute, die ihm nach Innsbruck entgegengefahren waren, in Wien angelangt. Sie erzählten Wunderdinge über die Lebensweise und die Sitten des großen Königs, die ganz darnach angefaßt sein sollen, um einen echten und rechten Hofmann, dessen Geist seit Jahrzehnten in spanische Cigarettenstiefel geschmückt, zur Verzweiflung zu bringen. So oft er ihm zugehört hat, so oft hat er eine Meldung gemacht, daß er keine Antwort, ja einmal geschah es, daß ihn unser Oberkammerer auf eine Deputation aufmerksam machte, welche den Schah begrüßen wollte, und dieser blickte gen Himmel, ohne auch nur durch eine Handbewegung anzudeuten, ob ihm der Empfang genhm oder nicht. Vom Ceremoniel oder Festprogramm will er absolut nichts wissen. Wenn ihm die Beamten fragen ließen, ob er mit diesem oder jenem Feste einverstanden, welches man in Wien veranstalten will, antwortete er stets: „Das werde ich schon später bestimmen.“ Er will sich überhaupt nicht von anderen Erdenkindern beherrschen lassen und äußerte sogar, daß es ihm unheimlich berühre, wenn er sich nach anderen Menschen richten müsse. Er kann nur befehlen, gehorchen sollen. Selbst den Tag des Empfangs bei Ihrer Majestät der Kaiserin will er festsetzen. Als man ihn fragte, ob es ihm angenehm sei, morgen von Ihrer Majestät empfangen zu werden, gab er zur Antwort: „Das werde ich erst morgen bestimmen.“ Komisch ist die Art und Weise, wie er sich für geleitete Dienste bedankt. Als ihm nämlich in Innsbruck ein Hoffourier, dem er besonders gewogen zu sein schien, vor der Abreise zum letzten Male die Thüre öffnete, wandte er sich um, lächelte, streckte dann, nach Art europäischer Kinder, die Zunge weit über die Lippen heraus und entfernte sich. Wir würden die Geschichte nicht glauben, wenn wir sie nicht von ganz verlässlicher Quelle hätten, und wollen nur hoffen und wünschen, daß sich diese Art zu danken in Europa nicht einbürgere.“

Locales und Sächsisches.

Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs ist gestern Vormittag nachfolgendes Bulletin ausgereicht worden: „Am 1. August 1873. Se. Maj. der König haben ziemlich gut geschlafen. Das Befinden ist zufriedenstellend. Dr. Wagner Dr. Carus. Dr. Ulrich.“

Auch Se. Königl. Hoh. Kronprinz Albert ist in vorerwähnter Nacht nach Gemahlin per Extrazug wieder hier eingetroffen. Die beabsichtigte Reise Sr. Königl. Hoh. der Prinzessin Georg nach Sanssouci ist selbstverständlich unterblieben.

Nach der neuesten behördlichen und bezugsärztlichen Bekanntmachung ist die Cholera in den Trübsäften des Königl. Gerichtsamtes in rötlichem Ansehen begriffen. In der letzten Woche sind in den untergeordneten Diensten nur 24 Choleracranksfälle vorgekommen, wovon 13 mit tödtlichem Ausgange verließen, während in den beiden vorhergehenden Wochen 111 und 73 Erkrankungsfälle auftraten. Die Gesamtzahl der Erkrankungsfälle beträgt bis jetzt 335, die der Todesfälle 127. In der Stadt sind vorgestern wiederum 2 Choleracranksfälle, von denen der eine tödtlich gewesen, zur Anzeige gelangt. Leider sind aber noch auf der Berggasse bis gestern Nachmittag 3 Uhr 10 Choleracranksfälle vorgekommen und 4 davon tödtlich verlaufen. Gerüchweise sprach man von weit mehr Erkrankungs- und Todesfällen, auch hatte sich schon die Meinung verbreitet, die Berggasse sei aus Sanitätsrücksichten eben der Cholera wegen abgesperrt. Geipert war sie aller Ings zum Theil, aber nur wegen eines Baues, der in einer Nebengasse ausgeführt wird. Wie uns mitgetheilt wird, ist von der Sanitätsbehörde mittelst Desinfection alles Mögliche gethan worden, um einem weiteren Ausbreiten der Cholera entgegenzuwirken.

Von zuverlässiger Seite wird der „S. V.“ mitgetheilt, daß der Heub der lägenhaften Nachrichten über den Gesundheitszustand unserer Stadt hauptsächlich in Paris und Genf gesucht werden müsse, von wo aus durch die Gastwirthe im eigenen Interesse die Entstellung der Thatsachen in die Presse gelangen sei. Den dort weilenden Fremden werde der Gesundheitszustand Dresdens in einer Weise geschildert, daß es gar nicht wunderbar erscheinen könnte, wenn der Fremdenverkehr noch immer so mager ausfalle. Die amtlichen Bekanntmachungen unseres Magistrats in den größten Blättern Europas werden jedenfalls die Anstrengungen der Genfer und Pariser Gastwirthe, die Fremden von Dresden zurückzuhalten, noch zeitig genug vereiteln.

Zur rechtlichen Stellung der Juden schreibt das „L. Tagbl.“: Bei Gelegenheit der in diesen Tagen hier abgehaltenen öffentlichen juristischen Prüfungen gab einer der Examinatoren, Professor Dr. Friedberg, ein beachtenswerthes Votum über die rechtliche Stellung der Juden und insbesondere der jüdischen Richter im deutschen Reich ab. Friedberg erklärte, wie er es gefällig als gar nicht zweifelhaft halte, daß ein jüdischer Richter die Berechtigung haben müsse, den Christen Eide abzunehmen, da diese Berechtigung lediglich in der Richter-Qualifikation ruhe. Bekanntlich wurde noch vor etwa Jahresfrist einem am hiesigen Bezirksgerichte angestellten israelitischen Referendar vom königl. Kultusministerium in Dresden das genannte

Recht abgesprochen, weshalb der betreffende Beamte aus dem sächsischen Staatsdienste schied.

Gestern am 25. Jubiläumstage der Eröffnung der Sächsisch-Böhmischen Staats-Eisenbahn, fuhr der Zug II. von Bodenbach mit bekränzter Maschine nach Dresden ab. Die Feste dieses Tages galt insbesondere dem sehr verdienten, humanen Bahnhof-Inspector Hammanni, der damals in Pirna schon als Bahnhof-Inspector functionirt hatte. Derselbe wurde nach Ankunft des ersten Zuges von Dresden, von seinen Collegen der verschiedenen Stationen mit Glückwünschen überschüttet, worauf unter Ansprache Seitens des ersten Güterbeamten der sächsischen Station die Gratulation des sächsischen Personals unter Lieberreichung eines silbernen, sehr sinnreichen Pokals erfolgte. Ebenso erschienen Deputationen der verschiedenen Anschlussbahnen, ihre Glückwünsche darbringend.

Schade, daß unser guter Freund und Verehrer unseres Blattes, Herr Gosen-Hüttner, rothe Leipziger Tageblatt, nicht den Scherz gehört hat, den jüngst Resmüller im Zweiten Theater machte. „Sie nehmen die Gulden nicht? Warum nicht? Wie? Ah so, Sie nehmen nur Markstücke, das ist was Anders; aber haben Sie denn schon Markstücke? Ich dachte, Sie nähmen die erst dann, wenn's welche giebt, und ich will Ihnen wünschen, daß, wenn's welche giebt, dieselben so gut im Silber sind, wie die armen verheiratheten Gulden!“

Aus der Amerikafahrt unseers Schachmusikhores wird uns folgende interessante Episode mitgetheilt: Vor länger als 25 Jahren verließ ein junger Staatsbürger des Fürstenthums Rhen sein kleines Vaterland, um in der mächtigen Republik jenseits des Oceans sein Glück zu suchen. Erst nach 4 Jahren erhielt sich doch lebender Vater Nachricht von ihm aus Pittsburg; seit jener Zeit hatte er jedoch kein Lebenszeichen von sich gegeben und man hielt ihn allgemein für todt. Als unser Schachmusikhore nun in Newyork landete, wurde es von unseren transatlantischen Landsleuten, welche durch die Gesellschaft „Sachsebund“ eng verbunden sind, enthusiastisch begrüßt. Bald hatte jeder deutsche Sachse einen anreizenden Arm, und bei traulichem Beisammensein, welches so recht an die Heimath erinnerte, war man bald im eifrigsten Gespräch über das geliebte ferne Vaterland. Unter den angekommenen Landsleuten des schwarzen Grob'schen Corps befand sich auch ein junger Meuse, welchem sich ein älterer Amerikaner angegeschlossen hatte. Im Laufe der Unterhaltung kam man auch auf die Familienverhältnisse zu sprechen, und da stellte sich denn zum größten Erstaunen und untrüger Rührung heraus, daß der Vater des Deutsch-Amerikaners auch der Vater des jüngeren Meuses war, also Beide Brüder, die von dieser verwandtschaftlichen Crisiz Beide keine Ahnung gehabt.

Ein Freund unseers Blattes schreibt uns: Die Lage Dresdens berührt ist um seiner reizenden Lage willen, inmitten solcher Anlagen, das ist feststehend. Zweifelhaft aber mag man, ob diese Anlagen, soweit es die Majestäten betrifft, genügend gepflegt werden. In Hamburg, in Kopenhagen — wie schreit da der jammerröhrende Hafen frühmorgens, wo er förmlich geschwemmt wird, vor dem Steigen der Sonne, wie wolkig dem Auge, wie gelblich dem Athmen. Aber in Dresden, verdorrt, verkümmert, faulig, grau liegen viele öffentliche Majestäten da — wasserlos dem Vergleichen preisgegeben. Sehe man doch z. B. an der Synagoge das sogenannte „grüne“? Gras! Hoffentlich tritt auch hierin eine Wendung zum Bessern mit der Wasserleitung ein.

Ein auswärtiger Geschäftsmann, der sich vorgestern hier aufhielt, vermehrte plötzlich zu seinem nicht geringen Schrecken kein Portemonnaie, in welchem sich außer baarem Gelde auch ein Wechsel in der Betragshöhe von über 5000 Thalern befand. Zum Glück kam er diesmal nur mit dem Säckel davon, denn ein Droßknechtlicher hat später in seiner Trostfelle, die vom Verlustträger, sowie nach diesem von verschiedenen anderen Personen benutzt worden war, das Portemonnaie sammt Inhalt hinter dem Sitzkissen aufgefunden und dem Eigentümer wieder zugestellt.

Ueber die am 25. Juli im Wochenbett verlebene Gräfin Adele von Schönburg-Wechselburg, deren feierliche Beisetzung unter abgeminderter Theilnahme am 27. in der dortigen Familiengruft der Schloßkapelle stattfand, erfahren wir heute von einem dort Schaffenen, daß namentlich die Armen Wechselburgs und Umgegend der verstorbenen Gräfin aufrichtig nachtrauern, denn ihnen soll sie eine Wohlthäterin und edle Freundin gewesen sein. Daß die Familie den Religionswechsel vollzogen, daß sie sich in die sein um die Seelen geschlungenen Priesterneze begab, schließt ja überhaupt die an sich treffliche Menschlichkeit weder des Grafen noch der Gräfin aus. Im Gegentheil hören wir, daß in bangen Zeiten, wo Wechselburg von Epidemien, als Blattern, Ruhr, Nervenfieber u., heimgeheuchelt wurde, Beide, der Graf und die Gräfin, in die Hütten der Kranken und Armen zu gehen sich nicht scheuten und den armen Kranken durch Geschenke u. wirkliche Hülfe in der Noth gemordet sind. Noch auf ihrem Sterbebette soll die Gräfin sich mit Anordnungen zum Wohle ihrer Armen beschäftigt haben. Neben den vielfachen misliebigen Kritiken, welche über diese Familie durch die Zeitungen gelaufen, möge nun auch dieses stehen.

Vorvorgangene Nacht entspann sich in der Hauptstraße dadurch ein Crech, daß ein Garderobier einen ruhig seines Weges gehenden jungen Mann insultirte und schließlich mit der Säbelklinge schlug. Durch hinzugekommene Wächter und Gendarmen, sowie umhergehende Bürger, wurde der Crecent, welchen mehrere Kameraden vor der Arrestur schützen wollten, endlich verhaftet und der Militärbehörde übergeben.

Das manchen Schwindlerinnen schon oft gegliedete Manöver, sich durch Eingehung eines Gefindevortrags einige Groschen Geld, das sie dabei als Anzahl und Daraufsetz erhalten, zu verschaffen, natürlich ohne den Dienst später anzutreten, ist neuerdings gegenüber einem Bewohner der Schloßstraße auf's Neue mit Erfolg in Ausführung gebracht worden. Die Person, die sich dort vermiethet, hat erst im 17. Lebensjahre gestanden, und behauptet, daß

10, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

fe ein hiesiges Kind, die Tochter eines Bewohners der Frohngasse sei. Ein Ausweis über ihre Person ist ihr unworfiger Weise gar nicht angekommen worden.

Zu dem Inhaber eines hiesigen Herren-Garderobeschäftes kam in den jüngst vergangenen Tagen ein junger dem Geschäftsinhaber von Berlin bekannter Mann, wählte sich einen vollständigen Anzug aus und ließ sich solchen, unter Versicherung sofortiger Bezahlung, wegen der Anprobe nach einem von ihm bezeichneten Hotel schicken. Zur Ausführung dieses Auftrages wurde ein Dienstmann benutzt; als letzterer im Hotel anlangte, nahm ihm der junge Mann ohne Zahlung die Sachen ab und ertheilte ihm einen Auftrag nach einer ziemlich entfernten Gegend. Als nun der Dienstmann zurückkehrte, war der Fremdling mit dem Anzuge aus dem Hotel verschwunden und hat die Sachen, wie sich später herausstellte, sofort in einem Pfandgeschäft versteckt. Der Schwindler ist früher Inspector einer Versicherungs-Gesellschaft gewesen und soll die dadurch erlangte Geschäftskenntnis auch dazu benutzt haben, hier und anderswärts Agenten dieser Gesellschaft unter falschen Vorspiegelungen um nicht unerhebliche Beträge anzuwerben. In Folge einer der Behörde erstatteten Anzeige soll es indeß bereits gelungen sein den Schwindler in Nürnberg zu verhaften.

Aus Leipzig wird berichtet: Der Sohn Otto Wigand's und Nachfolger in seinem Geschäft, Hugo Wigand, ist seinem vor wenigen Jahren verstorbenen Vater im Tode gefolgt. Derselbe war nach Wien zur Ausstellung gereist und erlag dort binnen wenigen Stunden einem Choleraanfalle.

Von der Hohenstraße theilt man uns mit, daß in einer der vergangenen Nächte in ein dortiges Grundstück ein Einbruch projectirt, durch die rechtzeitige Intervention des Hausbesizers aber vereitelt worden sei. Die Eindrehler sind dort zwei Mann hoch angegriffen, und während der Eine von Beiden den Hofhund gehalten, um ihn am Bellen zu verhindern, hat der Andere bereits angefangen, mit einem bei sich führenden Stück Gasrohr an die Arbeit zu gehen und eine Thür zu erbrechen. Die ihnen gewordene unheimliche Störung hat sie aber veranlaßt, unter Zurücklassung des Gasrohrs Reißfuß zu nehmen.

Wie und von competentester Seite aus Wien eröffnet wird, ist die Reclamation vieler unserer Leser auf der Ausstellung: „Daß sie die „Dresd. Nachr.“ nicht, oder nur unregelmäßig zu Gesicht bekommen“, begeben worden und liegt unser Blatt im Deutschen Verlags- und Anzeigebureau in der Ausstellung 2. Platz (Prater) in 2 Exemplaren aus. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß die Auflage künftig eine Vergrößerung erhalte, so daß eine die 12. Abends 6 in unser Blatt ausgegebene Annonce unter vollständiger Gewähr nächstens Nachmittags vom Adressaten in der Ausstellung bereits geleitet werden kann.

Der Allgemeine Turnverein hat für morgen eine Turnfahrt nach dem reizenden Seebadort Zeitz beabsichtigt, an welcher diesmal ausnahmsweise auch die Damen und Mädchen Mitglieder der Vereinigung Theil nehmen können. Der Verein, der sich hauptsächlich mit einem in der Form eines Vereins im Reiten einmündigen Jünglings und hierauf folgenden turnerischen Spielen verbandelt, während der Nachmittags die Reiterturner im nächsten Schwimmbad zu Haderberg zu gemeinschaftlichen Mädel- und Jünglings-Gesellschaften vereinigen wird.

Ein Drees-Feuerbrocken ist uns wieder überbracht worden, an welchem man so recht seine Freude haben kann — wenn man nämlich die Niedrigkeit liebt. Das Brocken wiegt 45 Gramm und hat eine Länge von 8, eine Breite von 6 mm und eine Höhe von nicht ganz 4 Centimeter. Was sich wohl der Vater gedacht hat, als er diesen Gamaßentwurf anfertigte?

Am 17. und 18. August findet in Hamburg der achte deutsche Journalistenkongress statt. Die Tagesordnung erstreckt sich auf folgende Gegenstände: Jahresbericht des bisherigen Vorstands; die Leistungen und das Zeitungsverhalten; die Tagespreise und die Annoncenpreise; Anträge von Mitglidern in Sachen des Rechts und der Interessen der vertriebenen Presse. Am 17. August findet in dem Saalgebäude des Hotel „Zur Post“ (19-23), wo auch die Verhandlungen abgehalten werden, Mittags 3 Uhr ein Festmahl statt; Abends 8 Uhr ein Besuch im Zoologischen Garten. Der 18. August ist zum Besuche der Werke des Hafens u. s. w. bestimmt; ebenso wird Abends eine Festveranstaltung im Theater die deutschen Journalisten vereinigen. Für den 3. Tag sind Ausflüge nach Gütchen und Götzenland auf den der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft gehörenden Dampfmaschinen in Aussicht genommen. Tagesprogramm: 1. Vortrag über die gegenwärtige Lage der Mitglidenschaft 25 Abtheilungen, darunter die holländische Eisenbahnverwaltung, gewährt.

Ca. 10.000, 31. Juli. Bei Durchleisen des Artikels im Dienstadt-Blatte, den unterirdischen Kopenhagener unter der Freiheitskirche in Niederland betrefft, schien es mir, als habe der Verfasser derselben Bemerkungen aus den Jahren 1857 bis 1867 darin niedergelegt, oder als sei dieselbe falsch berichtet worden. Dieser Artikel ist in seiner ganzen Darlegung nur auf die bereits angegebenen Jahre zu beziehen, wo der verstorbene Gremier-Gewerke mit eifrigem Fleiße, unermüdlicher Ausdauer, tiefem Wissen und schweren pecuniären Opfern dieses Geschäftes auf einen solchen Standpunkt brachte, daß es als Muster-Gewerke geteilt sich den berühmtesten Sachsen, so Deutschlands zur Seite stellen konnte. Doch mit dem Absterben dieses Mannes wurde auch die Verämbtelung zu Grunde getragen; sie sank eben so schnell, als sie stieg. Es fehlte zunächst an erfahrenen Leuten, welche die feineren Anlagen zu behandeln verstanden, und ein großer Theil ging gar bald zu Grunde. Ein anderer Theil derselben mußte unter dem Werke verkauft werden, wenn nicht die Hinterlassenen darben sollten. Die Gärtnerei ging zunächst auf Petermann, dann aber in die Hände der Frau v. Arnim über. Seit sie in deren Besitz ist, haben schon mindestens drei bis vier Bächer verfaßt, bei dem hohen Pacht ihre Früchte zu behaupten, allein keinem ist dies bis jetzt gelungen. Das dabei eine Gärtnerei nicht gewinnt, liegt klar auf der Hand. Weder ist das auch seit 1865 der ununterbrochene Brand nachgelassen, so daß schon öfters seit diesem Jahre die natürliche durch künstliche Feuerung erzeugte Hitze. Der Brand findet nur noch statt, wenn am Hofe der Adolph-Marie-Wälder zu Gainsdorf und am Hofe, der an der Dittmerstraße hin nach Gainsdorf führt. Jetzt ist, wie gesagt, die Gärtnerei kaum im Stande, den allergeringsten Anforderungen zu entsprechen. Möge es dem letzten jungen Bächer, der als tüchtig überall bekannt wird, gelingen, sie auf die höhere Höhe zu bringen. Sollten indes Touristen, angezogen durch ihren Ruf, nach dieser „Athenen Jugend“ schwärmen, so werden sie jedenfalls getauscht, auf die Dresdner Nachrichten suchend, ablesen müssen; indeß mit etwas Trostlichem können wir dennoch aufwarten. Derselben mögen sich nur in die Wälder wachen, wachen, und Besseren-Räume der Adolph-Marie-Wälder bescheiden, dort werden sie allerdings eine erhellende Bluth, wie sie besser eine afrikanische Wüste nicht aufweisen kann, vorfinden. Sicherlich werden dieselben bei dem Anblicke der Wälder, die dieselbst arbeiten müssen, wahren mit ihrem welt abstrichenen Geiste, was ihnen beizubringen ist, und verfehlt ihre Heimreise anzufragen.

Am 30. Juli ging von Leipzig ein Probezug auf der neuen Linie der Thüringer Bahn nach Regau ab. Derselbe war mit Directorialmitgliedern, den Baumeistern, Inspectionsmitgliedern u. s. w. besetzt. In Regau wurde der Zug von den Spitzen der Behörden und der Schützengilde mit Fahnen und Musik feierlichst empfangen. Erst Abends gegen 9 Uhr kehrten die Theilnehmer zurück.

Dem Vernehmen nach ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag dieser Woche am sogenannten Gierberg bei Pulsnitz der Viehhändler Delsner aus Allersdorf erschlagen und vorgestern von der Staatsanwaltschaft gerichtlich aufgehoben worden.

In Marienberg und Umgebung hat sich, wie das „L. Tagbl.“ mittheilt, seit einiger Zeit eine Glaubens-Gesellschaft gebildet, die gegenwärtig unter dem Namen „Apostolische Gemeinde“ öffentlich

aussieht und natürlicher Weise in den Kreisen der Bevölkerung viel von sich sprechen macht. In ihren Grundzügen gleicht auch sie den im Gebirge früher bestehenden sogenannten „Wider-Gemeinden“, die bei Arbeitseinstellung im süßen Nichtsthun den „jüngsten Tag“ und das „tausendjährige Reich“ erwarten und dabei mit allerlei Tractaten in der Hand als Patente, daß die „Gnade“ bei ihnen wirklich zum Durchbruch gekommen sei, die obersten Stellen einzunehmen und ein seliges Leben zu führen gedenken, wie einst die Götter auf dem Olymp bei Hector und Ambrosia. Von wo aus diese „Apostolische Gemeinde“ Lebensfähigkeit erhält, ist zur Zeit in tiefes Dunkel gehüllt.

Vergangenen Montag früh in der 3. Stunde hat in der Buttungasse zu Grimmitzschau ein Ergeß stattgefunden, dessen Ausgang ziemlich tragisch war. Ein bei einem Feinschneiderei conditionirender Geselle gewahrte in genannter Gasse an einem betamten Hause einen Menschen, welcher in ziemlich demonstrativer Weise Einlaß begehrte. Der Feinschneiderei forderte den Aufsteiger zum Nachhausegehen auf, was dieser jedoch übernahm und dem Feinschneiderei zu Liebe rückte. Dieser aber, ein robuster Mann, schlug den Angreifer nieder. Hierauf zog letzterer ein Messer und brachte seinem Gegner drei Stiche, darunter einen, wenn auch nicht tödtlichen, in die Brust bei und ergriß sodann die Flucht. Die Begleiter des schwer Verletzten brachten ihren Kollegen in eine benachbarte Restauration. Der rothe Mensch, welcher diese That verübt, ist in der Person des Tuchmachersellen Lehmann aus Kirchberg ermittelt und zur Haft gebracht worden.

Ein 18 Jahre alter Handarbeiter und ein 14 Jahre alter Schulfahrer wurden am 30. Juli getroffen, als sie Steine auf dem Gleis der Brüderbergseisenbahn bei Zwickau legten. Dieselben wurden vom Bahnwärter festgenommen, der Polizei zugeführt und von dort später der königlichen Staatsanwaltschaft überliefert.

Auf den Markt zu Lobau wurde am 30. Juli schon neues Getreide, Korn und Hafer, zum Verkauf gebracht.

Am 29. Juli ist auf einem Felde des Gutsbesizers Sauer zu Niederhaina beim Mahlen des Getreides ein Brand entstanden, infolge dessen 6 Schock Weizen und etwas Gerste verbrannt sind. Das Feuer soll durch Wegwerfen eines brennenden Streichhölzchens entstanden sein.

Am 29. Juli schlug der Blitz in eine Scheune in Hofelbrunn bei Planen i. B. und brannte dieselbe nieder. Am selben Tage gegen 1/2 7 Uhr Abends geschah selbe mit der Windmühle zu Hohenborn, und mit der Scheune der veru. Gutsbesizers Werkel in Niederanspitz.

In der Morgensunde des letztverflohenen Diensttags verunglückte der Sohn des Friedensrichters und Gutsbesizers Altmann zu Miesenhain. Derselbe war mit dem Loden eines doppelläufigen Jagdgewehrs beschäftigt, ohne zu wissen, daß ein Lauf desselben schon geladen war; dieser entlud sich, und ging der Schuß dem Unglücklichen durch den Kopf, so daß der Tod sofort erfolgte.

Gutem Vernehmen nach, schreibt der „Vote von Geising“, hat der Bau der Freiberg-Rulde-Brüder Bahn bei Freiberg schon begonnen, und auch bei Klotzberg sind seit der Prag-Duxer Bahn die Bauausführungen im Gange.

In Buchheim bei Kaufzig schlug am 28. Juli der Blitz in die frühere alte Schenke und brannte dieselbe vollständig nieder.

Der Stadtrath Ludwig Wolf in Meyna ist zum Bürgermeister der Stadt Großenhain erwählt worden.

Öffentliche Gerichtsverhandlung am 30. Juli. Ein noch junges Mädchen von kaum 19 Jahren, der Red-Garl Hermann Griesel, der Sohn eines vor ca. 3 Wochen verstorbenen ebenfalls hiesigen Schmieds, condamnirte zuerst in verhandelter Hotel Dresden und zuletzt beim Restaurateur Feinmann in Walewitz. Letzterer hatte in seiner Wohnung einen hier verstorbenen Schrank stehen, welcher sein Silberzeug barg. Die Stube selbst hatte zwei Thüren, von denen die eine gleichfalls verriegelt war; doch hat der Schließel im Vor. Dieser war nun eines Tages verschwinden und trotz allen Suchens konnte Feinmann ihn nicht wiederfinden. Der glückliche Finder, obgenannter Red-Garl Griesel, war nun aber kein ehrlicher, sondern hatte eine große Gewissensqual durch diebstahlinstrument in seine Tasche, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der Red-Garl erkaufte bald die Schlüssel, wie sich später ergab, es bei passender Gelegenheit zu benutzen. Die 10 Thlr., welche er bei Feinmann monatlich nach Zahl Station erhielt, wollten nicht her und nicht hin reichen, er besah sich daher häufig in Geistesverwirrung und so beschloß er, sich am Orte seines Herrn zu bereichern. Er dachte die Thüre und kam dann vor den Schließel; der war auch so, aber Griesel verlor darüber nicht die Contenance, sondern zog einen andern kleinen Schlüssel aus der Tasche und probirte das Schloss; die Sache ging prächtig und der

Lehrling

für das Comptoir eines Colonialwaaren-Großhändlers in Dresden wird für die nächsten Monate ein Lehrling gesucht. Offerten bittet man in Königl. Adress-Comptoir, Altmarkt 22, unter W. G. niederzulegen.

Bauf-Geschäft

In Dresden wird ein junger Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Offerten werden unter L. F. G. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Maurer

und Handarbeiter finden Arbeit auf dem Neubau an der neuen Straße hinter dem Bahnhof in Strehlen.

Reiffelschmiede

wird gesucht. Wer sagt die Exp. d. Bl.

50-60 Maurer

würden angenommen am Bau der Deutschen Jute-Spinnerei und Webererei in Meissen. Lohn pro Tag 1 Thlr. 4 Ngr.

Ein Reisender

der die Prob. Proben, Kofen und Wommern in der Tabakbranche schon bereist hat, wird für eine eingetragene Cigaretten-Fabrik gesucht. Nur Personen, die sich über Solidität, Fleiß und Geschäftsfähigkeit genügend ausweisen können, wollen ihre Offerten mit Angabe der Militärverhältnisse unter Ch. A. an die Expedition des Bl. gelangen lassen.

Züchtige

Ladierer

finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der

Wagenbau-Anstalt

„Cyclop“

in Reichenbach i. B.

Werkmeister

Ein tüchtiger, tüchtiger Mann, der in der Fabrikation von Eisen- und Kupfer-Formen- u. Maschinen- u. Werkzeugen in Arbeit steht und in Stande ist, Leute in ähnlichen, in diesen Branchen vornehmenden Arbeiten anzuleiten, kann sich, wenn er sich die erforderliche Umsicht zutraut, und gute Zeugnisse über sein bisheriges Verhalten beibringen kann, für einen Werkmeister-Kofen melden. Offerten mit Angabe der Militärverhältnisse unter L. A. Z. entgegen.

Ein Laufbursche

von 15-16 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht. Lohn nach Verhandlung 3 Thlr. und mehr. G. W. Hofmann, Wallstr. 14.

Zwei

Klempnergehilfen

finden sofort dauernde und gut lohnende Arbeit bei

Gesucht werden

zwei

Land-Briefträger,

anderbeirathet, gegen ein Jahres-Gehalt von 100 Thlr. und freier Dienstleistung, zum sofortigen Antritt von der

Kais. Postverwaltung

zu Königstein.

2 Tischlergehilfen

würden gesucht. Adressstr. 39.

Gürtlergehilfen

auf Galanterie sucht A. Rost, Freibergerstraße 3.

Selbstgeher

sucht Emil Haase, Metzstr. 4.

Ein tüchtiger

Büchsenmacher

die selbstständig arbeiten kann, wird zum baldigen Antritt gesucht. Näb. in der Exp. d. Blattes.

Männliche und weibliche

Dienstboten

würden bei gutem Lohn zu sofort. Antritt verlangt durch

Heinr. Wiegner,

Wallstr. 5a, 1. Et.

Fünfzig

Maurer

finden dauernde Arbeit Schönerstraße 22. Actienbrauerei

Maurer

würden gesucht: Poststraße 7. Ein Mädchen, welches das Schneidern erlernen und gegen Bezahlung einige Hausarbeit übernehmen will, kann sich melden: Christenstr. 3, 4. Et.

Ein tüchtiger Schmied

wird gesucht Am See 23 b. Einem gut empfohlenen Cauturischen sucht

Carl Behrend,

große Meißnerstraße 3.

Einem Vergoldergehilfen

kann in Gasse Condition nachgewiesen werden von D. Müller, Seiler-Gasse 2b.

Maurer

würden für gut lebende Accordarbeit gesucht Nr. 61 der Königstraße.

Einem Pustirerin

wird bei hohem Lohn sofort gesucht in der Buchdruckerei Schloßstraße 22.

Schuhmacher.

Zum sofortigen Antritt wird ein Ladenhelfer gesucht. J. F. und G. G. Vohse. Einem fröhlichen, willigen Arbeiter

sucht zum sofortigen Antritt Moritz Schubert, Marienstraße 30.

Ein Dienstmädchen zum

sofortigen Antritt wird gesucht Neuzugasse 25a, 1. Etg.

2 Kutscher

mit guten Zeugnissen werden bei 3/4 Thaler Wochenlohn für schweres Fuhrwerk gesucht in der Dampf-Ziegel-Fabrik von Behr u. Co., Glauben d. Dresden.

Ein Verwalter,

gut empfohlen, wird sofort bei 150 bis 200 Thaler Gehalt auf ein Mitbergsdorf bei Dresden gesucht. Vorstellung erwünscht: Weberstraße 13, II.

Stelle-

Gesuch.

Ein junger Mann, Oesterreicher, der Deutschen und Böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 20 Jahre alt, wohlverbalten, mit guter Schulbildung, verheiratet u. häßlicher Familienstand, sucht in einem Bureau als

Comptoirist,

oder in einer Fabrik, einem Handelshause als Aufseher, Magazinier u. eine Stelle. Gebrochte Anträge mit R. D. 560 bescheiden werden an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Dresden erbeten.

Ein junge

Medlenburgerin

sucht eine Stelle als

Gesellschaftsdame.

Dieser ist in Musik, Gesang und in den fremden Sprachen bewandert. Zusendung zur Familie ist Hauptbedingung. Offerten unter A. K. 20 bescheiden in die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann

von 20 Jahren sucht Stellung in einer Fabrik nehmlich mit Maschinenbau als Arbeiter oder Vorarbeiter. Gefällige Offerten unter Chiffre H. Sch. wolle man in die Exp. d. Bl. niederlegen.

Ein junger, praktisch und

theoretisch gebildeter Bautechniker sucht in Dresden Stellung. Zeugnisse über bisherige Thätigkeit stehen zur Verfügung und erbitet man gefällige Offerten unter L. G. 15 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein junges angenehmes

Mädchen, welches bereits einige Jahre in einem Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft gearbeitet hat, sucht eine ähnliche Stellung als Verkäuferin. Gefällige Offerten werden unter F. F. poste restante Tharandt erbeten.

Einem selbstständigen

Regelmeister, e. Buchhalter u. Maschinenfabrik sucht i. gute dauernde Stellen das Vermittlungs-Institut am See 31.

Ein Schmied,

welcher schon mehrere Jahre selbstständig gearbeitet hat, sucht sofortige Arbeit. Adressen unter „Schmidt“ in die Exp. d. Bl.

Ein Bäcker,

in seinem Fache vollkommen tüchtig, sucht in einer Brod- oder Backwaren-Fabrik Stellung als Werkführer. Zeugnisse als solcher stehen zu Gebote. Gefällige Offerten erbitet man unter C. M. 23 poste restante Wurzen.

Ein Geiger und Trompeter

(Beideinstimmig) sucht Beschäftigung. Näb. beim Instrumentenmacher Scherger, Oberaraden

Circa 1400 Thlr.

würden auf eine sichere Hypothek von 1800 Thlr. zu 5 Prozent zu borgen gesucht. Doppelte Rendite wird zugesichert. Meille Offerten unter R. F. 563 werden bis zum 10. August an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden erbeten.

1500 bis

2000 Thlr.

sind gegen vorzügliche mündelbare Hypothek auf hübsche Grundstücke sofort auszuliehen. Adressen unter D. R. 15 an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Geld

auf gute Pfänder gr. Kirchstraße Nr. 2 zweite Etage.

Höflichste

Anfrage.

Wäre vielleicht Jemand die Güte haben, einem jungen unverheirateten Manne (Procurent und Diponent einer Leipziger Handlung), der unverschuldet durch Familienverhältnisse in Geldverlegenheit gekommen ist, gegen vorzüglichen Dank und 35 Prozent Zinsen bei vollständiger Sicherstellung auf 1 Jahr 130 Thlr. zu leihen? Gefällige Adressen bittet man unter T. H. Nr. 348 poste rest. Leipzig niederzulegen.

Ein 1. Dame von

angenehmem Charakter bittet einen edelthunenden Herrn um ein Darlehen von 10 Thlr. und erbitet geh. Adr. u. M. L. Exp. d. Bl. Gröbste Dankbarkeit selbstverst.

Gesucht.

Ein junger Mann, elternlose Witwe, der sich in seinem Fach gute Kenntnisse erworben, um dieselben besser verwenden zu können, nach seiner Selbstständigkeit trachtet, bittet eine edelthunende Dame oder Herrn um eine kleine Summe auf eine gewisse Zeit oder Materialzahlung zu leihen, kann aber nur mit seinem Ehrenwort bürgen. Gebrochte, die dieses bescheidene Gesuch berücksichtigen, bitte ich, wertvolle Adressen unter G. S. 210 i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Herren-Schlafstelle

sofort zu beziehen: Januarg. 2, 3. Ein solider Herr findet Schlafstelle mit eigenem Bett. Schanzstraße 7, im Souterr.

Ein Laden für

Modewaaren-Geschäft in guter Lage wird vom 1. Januar bis 1. April 1874 zu mieten gesucht. Preise und Bedingungen werden bis 1. September d. J. in der Expedition d. Bl. unter H. K. 5 niederzulegen erbeten.

In der Nähe der

Neustädter Fabrik, Markt- u. Meißnerstraße 4 erste Etage ist ein neu-bergestelltes und möbliertes Zimmer nebst Schlafcabinet an einen oder zwei Herren zu vermieten und so gleich zu beziehen. Näheres daselbst zu erfahren.

Ein Sand-

steinbruch

(bester Bildhauerstein) in Dohma bei Pirna, vollständig im Betrieb, mit circa 12 Morgen Land, ist veränderungshalber mit oder ohne Inventar zu verpachten oder zu verkaufen. Nestactanten haben sich an den Besitzer Aug. Hofmann in Krebs oder an den Werkführer Köppling in Dohma zu wenden.

Gasthofsverkauf.

In Gnehm ist einer der besten Gasthöfe mit vollständigem Inventar für 25,000 Thaler, bei 6000 bis 8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Nächst dem frequenten Gasthofverkehr kommt 1100 Thlr. trockene Mühle ein. Der dazu gehörige 2 Scheffel große Restaurations-Garten, sowie Tanzplatz wird von dem Chemiker Quabium oft und gern besucht. Näheres bei Ed. Mor. Kaiser in Dresden, große Brüderstraße Nr. 18.

Hausjahnau.

Fischer's patentirten, erprobten und öffentlich attestirten Hausjahnau-Vertilger

verfenden in C. Markt. u. 6, 10, 18 u. 25 Thlr. Fr. Em. Fischer, Waagnerstr. 24 u. Weigel u. Zoch, Marienstr. 20.

Bäckerei-Verkauf.

Eine in Nottem Betriebe in Dresden-Althaus befindliche Brod- und Weißbäckerei haben wir, andauernd am Marktstande des jetzigen Meißners, mit sämtlich vorhandenen Backgeräthen, Ladeneinrichtung, Waaren-vorräthen u. c. sofort für den spottbilligen Preis von 1000 Thlr. zu verkaufen im Auftrag. Local-miethe billig und noch 4 Jahre contractlich. G. Vent u. Co., Schloßstr. 14, I.

Ein neue Partie

feinen starken fetten Speck,

ff. Speise-Fett,

ff. Schmalz-Butter,

ff. Tafel-Butter,

empfehle billigst

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 11, 3. u. 4. Ober.

Nagel's

Reitbahn,

Pirnaischstraße 20 b, wird dem hochverehrten Publikum bestens empfohlen.

Zum Verkauf: 2 Reit-, 2 und 1 Wagenpferd.

Cigarren-Offerte!

Als etwas Vorzügliches empfehle ich meine

La Iris, à 13 Thlr. pr. Mde., in Kisten zu 4 Stk., feinst, schöne Racon und wundervoll im Brand.

Flor de Creta, à 16 Thlr. pr. Mde., in Kisten zu 50 Stk., mild, feines Aroma. J. A. Deubold, born. J. A. A. u. Co., Landhausstr. 19.

Ein kleines, aber

einiger Ausdehnung fähiges Fabrikgeschäft

in Dresden ist wegen Krankheits-lichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen und wird zur Uebernahme desselben 800 Thaler Anzahlung erforderlich. Offerten unter A. D. 2 restante Postexp. Nr. 3 Dresden.

Zu verkaufen.

Ein Gut, 2 Stunden von Dresden, lauter Mappo- und Acker-Lage, 37 Acker Feld, 15 Scheffel Garten und Wiesen, 1500 Scheffel Einheiten, 3 Pferde, 12 Kühe, 6 Kalben, Inventar vollständig; kann mit 10,000 Thaler an Zahlung abgeben werden. Das Nähere erbitet Traugott Pomstel in Reuben bei Nieder-Seiditz.

Soeben erschienen und ist an den bekanntesten Verkaufsstellen zu haben:

Ausgabe vom August der Fahrpläne sämtlicher k. k. Eisenbahnen, Pferdebahnen, Dampfstraßen- und Fahrposten-Louren nach Wien nebst Fahrpreisen, Verbindungen mit Badenorten, Bergbahnen der Rundreisen-touren mit einer Karte, (Preis 2/6 Gr.)

herausgegeben von A. Frische, Haupt-Exp. d. k. k. k. k. Staats-Eisenbahn.

Ein

Restauration

in der Landhausstraße, Vorderterre und 1. Etage, ist zu verpachten und sofort in Betrieb zu setzen. Bewerber müssen über mindestens 500-1000 Thlr. baar verfügen können. Das Nähere Landhausstraße 6a, 1. Et., und Landhausstraße 13 im Laden.

Ein großer 12-armiger

Aronleuchter

sowie 10 vergoldete Wand-arme mit Petroleumbeleuchtung nebst hölzerner Marquise-Decoration ist sofort billig zu verkaufen. Näb. im Leipziger Keller, Heinrichstr., Dresden.

Wagen-

Verkauf.

Ein hochfeiner Landbauer, neueste gefällige Racon, noch nie gefahren, grün, mit grüner Seide ausgelegt, steht außerordentlich preiswerth zum Verkauf: Wobauer Straße Nr. 1c.

Medaillons

aus höchstem Gold, verkaufe ich unter Garantie, das Stück zu 2/6 Thlr.

F. G. Petermann,

Galanteriewaarenhandlung, Dresden, 10 Galeriestraße 10.

Reitpferdverkauf.

Einem Herrn gerittene, ruhige, schätzbare, braune Stute (für schweres Gewicht passend) verkauft, weil überflüssig, das Rittergut Kleinholz b. Tharandt.

Ein Kinderwagen zum Fahren zu verk. Papiermühleng. 14, 2.

Safer-Grnte-Auction

in Glaunen bei Dresden.

Die diesjährige Safer-Grnte auf einem Areal von 3 Scheffel 109 C. Ruthen am Gauseebau in Glaunen, soll Sonntag, den 4. August, Nachmittags nach 4 Uhr, auf dem Stocke, gegen sofortige Baarszahlung, meistbietend versteigert werden, und wollen sich Erstbietungslustige um genannte Zeit daselbst einfinden.

Teplitz

Hotel Stadt London.

Omnibus am Bahnhof. Elegante Equipagen im Hotel. Table d'hôte und à la carte. Grosser Garten beim Hotel. Hoppe.

Sonnabend, den 2. August,

treffe ein mit einem großen Transport bester

ardennischer

Spannpferde,

sowie eleganter

Wagenpferde

und stehen zum Verkauf in

Stadt Coburg

bis zum 6. August.

Sommerfeld.

Vom 1. August a. c. an

betreibe ich hier selbst die advocatorische Praxis. Expedition: Schloßstraße 3, 2. Etage, Sprechstunden: Früh von 9 bis 12, Nachmittag von 4 bis 6 Uhr.

Advocat Dr. jur. Ferdinand Richard Poetzsch.

Robert Blanck,

25 Marienstraße 25.

3000 Meter

reinwollene Rippe, Grauer Färbung, verkaufe, um des Posten schnell zu räumen, in den brillantesten Farben

Qual. II. 1/2 Ntr. 7 Ngr. - Elle 8 Ngr., Qual. I. 1/2 Ntr. 7 1/2 Ngr. - Elle 8 1/2 Ngr.

Robert Blanck,

25 Marienstraße 25.

Silbergulden werden für voll genommen.

Konkurrenz-Ausschreiben.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten des Schulhaus-Baus der unterzeichneten Gemeinde sollen an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Besten, vergeben werden. Diejenigen Herren Maurer, Zimmermeister, Baugewerke, welche annehmen sind, die betreffenden Arbeiten, sei es ganz oder theilweise, zu übernehmen, können Anschläge einreichen, welche bis zum 20. d. M. wieder einzuliefern sind, bei dem Unterzeichneten erhalten, wobei auch die Zeichnungen u. auslegen und jede specielle Auskunft ertheilt wird.

Ertheilt bei Dresden, den 2. August 1873.

Der Gemeindevorstand, Dietrich, Gemeindevorstand.

Den Herren Schlosser- u.

Klempnermeistern,

welche sich mit der Ausführung von

Privat-

Wasserleitungen

beschäftigen, empfehle ich mein Lager

emailirter schmiedeeiserner Röhren

und Verbindungsstücke.

Die Verwendung dieser Röhren für Privatwasserleitungen ist selten der städtischen Behörden zugelassen, und ist deren Anwendung besonders dann zu empfehlen, wenn das Verlegen von Zinnröhren mit Melmantel, welche fast ausnahmslos in den Wasserleitungen eingeführt werden müssen, umzugehen werden möchte. Eben so vorzüglich eignen sich dieselben für Verbindungen zur Wasserzuführung für Fontainen, Gartenbrunnen, Zallgebäude u. c. Außerdem halte ich Lager sämtlicher für die Gas- und Wasserleitungsarbeiten erforderlichen

metallenen Fittings.

Freiberger Dresdner Fabrik Platz 11.

für Gas- u. Wasser-Anlagen

Merkel jun.

Freiberger

Französ. Jalousien.

Zur Verfertigung derselben empfiehlt sich die Fabrik von Karl Gey & Comp., Hauptstraße 7.

Blitzableiterspitzen

in verschiedenen Größen, gut verguldet, empfiehlt und hält bereit

J. Jentzsch, am See 23 b.

Alles mit
empfehle ich
benannte
Artikel
in
reicher
Auswahl,
sowie
Bestellungen
nach Wunsch
angefertigt werden!

Gravatten, Shlips & Wäsche-Fabrik
von **Richard Poppe.**

Gravatten und Shlips, Handschuhe in Glacé, Tricot & Seide in reicher Auswahl.

Wäsche für Herren, Oberhemden, Kragen und Gummträger.

Für die Saison:
Bunte
Chemisets
und
Manschetten,
sowie überhaupt in dieses Fach einschlagende
Galanterie-Waaren,
als:
Manschetten-
und
Chemiset-Knöpfe.

En gros.

Freiberger Platz Nr. 28.

En detail.

Lampen- und Blechwaaren-Lager
von **Emil Türke, Klempner.**

Freibergerstraße 2a.

Geruchlose Closets, Bidets und Fahrstühle.

Lager von allen Arten Blechwaaren, Tisch- und Sängelampsen.

Lager und Anfertigung von Badewannen, Fuß-, Arm-, Hand- und Sängelwannen.

Ausführung von Wasserleitungs-Anlagen in Zinnrohr mit Bleimantel, wie auch nur Bleirohr, mit und ohne Druckwerke, für Badestuben-Einrichtungen, Closets, Fontainen u. s. w.

Russische Chamotte-Ofen.

Kupferne Badeöfen,
solid gearbeitet, auf geschmackvollem gußeisernen, mit Chamotte ausgefachten Untertheil, empfiehlt
die Dresdner Fabrik für Gas- und Wasser-Anlagen.

Merkel jun.,
Freib. Platz 11. Freib. Platz 11.

Rein reichhaltiges Lager von
Gaslustres, Ampeln etc.,
deutsches, französ. und englisches Fabrikat, sowie acht franz. Opal-Glocken für Brönner'sche Brenner, hatte zu geneigter Berücksichtigung empfohlen.
Dresden, Fabrik für Gas- und Wasser-Anlagen.

Merkel jun.,
Freiberger Platz 11. Freiberger Platz 11.

Berliner Porzellan-Niederlage
Steingut- und Syderolith-Waaren.
W. Wagenknecht, Moritzstr. 11. Ecke der Schloßgasse.

Lockwitz.	Königsbrück.	Deuben.	Sobnitz.	Marien-berg.
Potschappel.	Pirna.	Meissen.	Oschatz.	Radeberg.
Dohna.	Hohnstein bei Stolpen.	Dresden. Alle Apotheken hier und Umgegend führen Lichtes Kamperts Pulver à 2 1/2 u. 5 Ngr., Lichtes Kamperts Balsam à 10 u. 20 Ngr.	Döbeln.	Müglitz bei Cödnitz.
Wilsdruff.	Altenberg.	Kötzschenbroda.	Dippoldswalde.	Palsnitz.
Stebenlehn.	Stolpen.	Lommatzsch.	Neustadt bei Stolpen.	Ostritz.

Guts-Verpachtung.
Ein schönes Landgut mit 70 Hektar und sehr gutem Inventar soll mit sämtlicher Ernte unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort auf 12 Jahre verpachtet werden. Näheres beim Gastwirth Carl Haase in Poppitz bei Meisa.

Rechte Herrnhuter Pfeffermünzküchel
in Schachteln und ausgezogen 1 Pfd 8 Ngr., acht perfisches Infanteriepulver à 1/2 Ngr., beste Augsalbe, Lebensessenz, Kinder-Schmerz- u. Nervenpulver, unsteril. Zirkelbolzen, empfiehlt E. Bratfisch, 17 Weberstraße 17.

Nitt-Anstalt.
Broschen mit Ohrringe
aus achtem Gold, die Garnitur 2 1/2 Thaler.
Manschettenknöpfe
aus achtem Gold, das Paar 1 Thlr.
Chemisettenknöpfe
aus achtem Gold, das Stück 10 Ngr.
empfehlen in großer Auswahl die Galanteriewaarenhandlung
F.G. Petermann,
Dresden, 10 Galeriestraße 10.

Aufträge auf Grab-Monumente
hochstehend und liegend, in Marmor, Granit und Sandstein, werden von uns auf das Schnellste, Elegante und Preiswürdigste ausgeführt, und liegen Zeichnungen jederzeit zur gef. Ansicht bereit.
Dresden. Sander & Co.,
Bismarckstraße 16, 11.

Kalbfeisch
Das Pfund von 4 Ngr. an, **Fettes Hammelfeisch** das Pfund 5 Ngr. empfiehlt
G. Gäbler, Heinrichstraße 2.

Sin Reitpferd,
Ruch, Wallach, 11 1/2, 2 Zoll hoch, 4 1/2 Jahr alt, welches bis jetzt ungeritten wurde, jedoch auch geahnt worden ist, steht zum Verkauf bei Herrn Eckardt, Bismarckstr. 6.

Flammenrohr-Kessel,
15 1/2 Zoll Durchmesser, ca. 4 Meter lang, wegen Vergrößerung auszurüsten, ist sofort in-
matur und Feuerfest, für 200 Thlr. abgegeben, an Adresse J. S. 95 an Haase Stein u. Vogler in Chemnitz.

Gravir- u. Metall-Präg-Anstalt
H. Hoff,
Freiberger Straße 3,
empfehlen sich zu allen Gravir- u. Metallarbeiten, sowie in allen Branchen ausgeschnittener Metallwaaren.

Für Schuhmacher.
Ein Leinwand mit 2 1/2 Ellen wird zu kaufen gesucht. Adressen unter A. 10 an die Expedition, d. Bl.

Oesterreich. Silbergulden
nehmen nur zum Tageslohn in Zahlung an.
Schlesische Defina,
den 30. Juli 1878.
J. Herber.

Fontainen, Ornamente
in Zink und Eisen, in allen Formen und Größen, von 0,5 bis 3 Meter Höhe, offerirt
die Dresdner Fabrik für Gas- und Wasser-Anlagen.
Merkel jun.,
Freib. Platz 11. Freib. Platz 11.

Achtung!
Ein- und Verkauf aller Sorten Gärten, Rosen, Papier, Metall, Glas u. s. v. Oesterreich. Silbergulden werden angenommen. Ein- und Verkauf der Waare für voll bei
Karl Rahe,
Pumpenhandl. in Poppitz 9.

Maurer-Bohr,
stark und gut geklärt, ist in großen Posten zu haben bei
Ernst Brühl, Geisen a. D.

Ausverkauf.
Eine große Partie moderner Herrenanzüge, fast neu, vom besten Stoff, sollen wegen Mangel an Raum äußerst billig verkauft werden im Wandgeschäft gr. Kirchstraße 2, 2.

Buchführung, Correspondenz u. s. w. schriftl. Abz. werden 1/2 1/2 Tage und stundenweise übernommen. Franco-Offeren unter A. N. 12, bei d. Exp. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.
Ein Gasthof, eine halbe Stunde von Görlitz, an bester Lage, mit Tanzsaal, romantisch angelegtem Gartengrundstücken und Kegelbahn, ist wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers nach 12jährigen stillen Betrieb aus freier Hand zu verkaufen. (Auch zum Preisversteig. sich eignend.)
Kaufpreis mit Inventar 8500 Thlr.
Angebotung die Hälfte.
Nur Selbstkäufer erlauben das Nähere unter Chiffre H.C. 11 durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Görlitz.

Ein gutes Mahagoni-Pianosorte steht billig zu verkaufen oder zu vermiethen: Kreuzstraße 18, 2. Etage.

Elektron
als das einzig sicherste Radikal-mittel gegen
Zahnschmerz.
! Wirkung überraschend!
Generaldepot in Dresden bei **Spalteholz & Bley,** zu beziehen durch alle Apotheken.
Miller's Tannen-Öl
ist das beste u. wirksamste Hausmittel gegen Gicht, Rheumatismus, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen, Keuchen aller Art, mit Erfolg anzuwenden überall da, wo keine offene Wunde vorhanden. Das billigste aller ähnlichen Mittel. In Flaschen mit Gebrauchsanweisung à 7 1/2 Ngr. Haupt-Depot bei **Spalteholz u. Bley.** Zu beziehen durch die Apotheken.

Agenten-Gesuch.
Für einen leicht verkäuflichen Artikel suche ich Vertretungen für Sachsen, Preußen, Oesterreich und Böhmen. Bewerber mit Angabe guter Referenzen wollen ihre Gesuche unter A. 10 in die Expedition d. Bl. senden.

300 Gentner alter, schöner, schwarzer Hafer liegen zum Verkauf auf dem Rittergut **Borthen** bei Dresden.

